Lehrveranstaltungen
Prof. Stefan Korschildgen
PBSA - WiSe 2026

BA2-Grundlagen Entwerfen Vorlesung und Seminar
Bachelor Architektur und Innenarchitektur
Prof. Stefan Korschildgen
LB MA Susanne Priebs
LB MA Ellen Berghaus
PBSA - WiSe 2026

grundlagen entwerfen I

Seminar

Die Grundlagen Entwerfen I beleuchten unterschiedliche Einzelthemen des architektonischen Entwurfs in Entwurfs- und Analyse-Übungen, die von Vorlesungen inhaltlich begleitet werden. Das Semester behandelt die größeren Themenblöcke:

- Mensch, Maßstab und Raum
- Raum und Kontext

Im Rahmen einer größeren Abschlußübung werden die zuvor eingeübten Einzelaspekte in einem komplexeren Gesamtentwurf zusammen angewendet.

Vorlesung

Die wöchentliche Vorlesung thematisiert unterschiedliche Einzelthemen des architektonischen Entwurfs. Die Entwurfs-Aspekte des Seminarbetriebs werden dabei in den Vorlesungen durch thematische Verortung, inhaltliche Struktur, grundlegendes Fachwissen, Entwurfsmethoden und Analyse-Aspekte, auch anhand von Best Practice Beispielen, unterstützt. Im Rahmen der Vorlesung nehmen die Studierenden durch gezielt eingeforderte Vorlesungs-Mitschriften und Skizzen zu textlichen Einschüben auch eine aktive Rolle ein.

BA5-Entwurf-Innenarchitektur
BA Architektur und Innenarchitektur
Prof. Stefan Korschildgen
PBSA - WiSe 2026

wohnperforator

Umnutzung einer ehemaligen Autohalle
zu Wohnzwecken mit Arbeits- und Gemeinschaftsnutzungen

THEMA

Im Zeitalter wachsender Attraktivität der Innenstädte, mit Wohnungsmangel und steigenden Wohnkosten, liegt die Aufgabe von PlanerInnen mehr denn je in der Konversion und Nachverdichtung von bestehender Bausubstanz zu attraktiven, neu zu definierenden Lebensräumen, welche funktional wie atmosphärisch zeitgemäßen Bedürfnissen entsprechen. Über Nutzungsänderung bzw. neuem Nutzungsmix sowie diverse andere planerische Mittel lassen sich neue nachhaltige städtische Qualitäten erzeugen, die baulich wie gesellschaftlich aktuellen Ansprüchen genügen. Die akut verstärkte Nachfrage nach nachhaltigen Lebensstilen und Wohnformen, mehr Homeoffice, kürzeren Arbeitswegen, und Sharing-Angeboten erfordern gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch neue urbane Lebenswelten.

ORT

Im Bereich der weiteren Kölner Innenstadt soll eine ehemalige als Autowerkstatt genutzte Gewerbehalle zu einem Ort für moderne Wohnformen umgestaltet werden. Der zu bespielende Ort, der mittlerweile einer gestalterisch ärmlichen hochverdichteten Wohnbebauung gewichen ist, steht für eine typische innerstädtische, eher sehr heterogene bauliche Gemengelage: Die zu beplanende Halle ist allseitig umgeben von entweder gewerblicher Nutzung, Wohnen, Parkplatzflächen und einem größeren Parkgrundstück - typologisch wie stilistisch also äußerst heterogen. Alle o.g. Nutzungen liegen auf fremdem Grundbesitz. So muss der Ort mit der neuen Nutzung vornehmlich seine Qualitäten von innen heraus entwickeln.

AUFGABE

Die bestehende Halle, eingeschossig mit flachem Satteldach, mit einer Grundfläche von ca. 1.200 qm, soll zukünftig 6 bis max. 8 innovative Wohneinheiten wie z.B. Clusterwohnen (ca. 50% barrierefrei) aufnehmen. Wegen der Grenzbebauung durch die Hallenwände müssen neben den Nutzflächen auch alle Erschließungs- und Außenräume (Belichtung, Belüftung, Terrassen, ...) innerhalb des vorgegebenen Volumens von ca.7.400 kbm untergebracht werden. Eine vertikale Erweiterung ist nur punktuell möglich. Das Thema “Tageslicht” spielt in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle ebenso wie die Planung von Grün und Freiräumen. Der “neue” Lebensraum soll als Alternative zu herkömmlichen Wohnungszuschnitten und Arbeitskontexten verstanden werden, die sich auch funktional anderen, hierzu ergänzenden, Rahmen-Nutzungen sowohl für die Hausgemeinschaft als auch für die Nachbarschaft öffnen. So ist auch ein Infrastruktur-Angebot an Gemeinschafts-Einrichtungen und das Quartier zu entwickeln. Im Rahmen eines nachhaltigen Flächenmanagements sind die Möglichkeiten von punktueller Verdichtung, Mehrfachbelegung und Schaltbarkeit für alle Nutzung (innen/außen) auszuloten.
Auf Grundlage der grob zu analysierenden kontextuellen Bezüge und dem zu entwickelnden Funktionsprogramm soll eine funktional-räumliche Leitidee (Konzept) für den anschließenden Gesamtentwurf (M 1:100) erarbeitet werden, welche dann wiederum folgerichtig in Teilbereichen in unterschiedlichen Darstellungsmaßstäben (M 1:50-1:5) entwickelt, materialisiert und animiert wird.

BA6-Abschlussentwurf
BA Interior Architecture
Prof. Stefan Korschildgen
PBSA – WiSe 2026

kommunaler wohnschuppen

Umnutzung eines bestehenden Lagerhauses im Lübecker Hansa-Hafen zu Wohnenzwecken und urbanen Serviceräumen

THEMA

Thematisch und nachhaltig ist die Konversion und Nachverdichtung von bestehender Bausubstanz zu attraktiven, identitätsstiftenden, neu zu definierenden Lebensräumen eine aktuell vorherrschende Bau- und Planungs-Aufgabe.
Die verstärkte Nachfrage nach zeitgemäßen Lebensstilen und Wohnformen, mehr Homeoffice, kürzeren Arbeitswegen, wohnungsnaher Infrastruktur und Sharing-Angeboten erfordert gesellschaftlich, ökonomisch, ökologisch und somit auch planerisch neue urbane Lebenswelten.

ORT

In einem Zeitraum von über 300 Jahren wurde die Lübecker Nördliche Wallhalbinsel von einer frühneuzeitlichen Stadtbefestigungsanlage mit ca. 20 m hohen Bastionen zu einem intensiv genutzten Hafengelände entwickelt. In der Übergangszeit vom 19. auf das 20. Jahrhundert wurde das Areal zum einst modernsten Seehafen Europas umgestaltet. Die Nördliche Wallhalbinsel ist heute eine lang gestreckte, leicht gebogene Landzunge zwischen den Hafenbecken des Wall- und des Hansahafens. Die Kaianlagen (2,20m ü.n.n.), die verbliebenen Gleisstränge der Hafenbahn, die Hafenkrane und die erhaltene Bebauung mit Kaispeichern aus der vorletzten Jahrhundertwende zeugen von Lübecks früher industrieller Entwicklung.

BESTAND

Neben einer Freifläche am Ende der Hafeninsel, die als Schiffsbauplatz diente, wurde ab 1939 der "Schuppen F" errichtet, der jüngste Kaispeicher des Lübecker Stadthafens, der unter Einsatz von „Spar-Ingenieuren“, die den Materialeinsatz minimierten, ab 1944 provisorisch betriebsbereit und bis 1949 fertig gestellt wurde. Der Schuppen ist während der Kriegsjahre in Stahlbetonskelettbauweise als Massivbau erbaut worden. Anders als die Schuppen am Kulenkampkai bestehen hier die Wände aus Kalksandstein- und Ziegelmauerwerk. Die Dachflächen sind mit ausbetonierten Hohlziegeln ausgebildet.
Der "Schuppen F" besitzt auf der Wallhalbinsel bis heute mit über 2.800 m² die größte zusammenhängende Lagerfläche. 15 Stahlbetonskelettrippen bilden eine dreischiffige Halle mit einem Lichtgaden über den mittleren acht der insgesamt 16 Hallenriegel. Land- wie wasserseitig besitzt der Schuppen je 16 doppelflügelige Schiebetoröffnungen, von denen heute aufgrund von Ausbauten am Südende und Veränderungen am Nordende insgesamt fünf geschlossen sind. Der Schuppen besitzt als einziger Kaispeicher eine halb eingetiefte Teilunterkellerung.

AUFGABE

Entwickeln Sie auf dem Hintergrund des Ortes und des Bestandsgebäudes ein innovatives wie angemessenes Gesamtkonzept mit folgenden Hauptnutzungen:
- innovatives Wohnen (ca.1/3)
- soziale Wohneinrichtung (ca.1/3)
- gemeinnütziges Serviceangebot (ca.1/3)

Der “neue” Lebensraum soll als Alternative zu herkömmlichen Wohnungszuschnitten und Kontexten verstanden werden, die sich auch funktional anderen, hierzu ergänzenden, o.g.Rahmen-Nutzungen sowohl für die Hausgemeinschaft als auch für die Nachbarschaft öffnet. Auf Grundlage der zu analysierenden kontextuellen Bezüge und dem zu entwickelnden Funktionsprogramm soll eine funktional-räumliche Leitidee (Konzept) für den folgenden Gesamtentwurf (M1:100) erarbeitet werden, welcher dann wiederum vertieft in 2 Teilbereichen in unterschiedlichen Darstellungsmaßstäben (M 1:50-1:5) entwickelt, materialisiert und animiert wird.

BA u. MA - WPF-Entwurf
BA Architecture + Interior Architecture
MA Architecture + Interior Architecture + Exhibition Design
Prof. Stefan Korschildgen
Prof.in Bornheim
Prof.in Bürstmayr
Prof. Dr. Musall
Prof. Fenner
Werkstattleiter Klein-Wiele
PBSA – WiSe 2026

zirkularität im "the circle"

Ausstellung im Rahmen der IGA 2027 in Duisburg

AUFGABE

Im Rahmen der IGA 2027 wird u.a. ein Garten für zirkuläre Wirtschaft durch die Wirtschaftsbetriebe Duisburg erstellt. Hauptbestandteil ist ein runder Pavillon "the circle" (17m Durchmesser, 3,50m Höhe) von "studio grüngrau", in dem eine von Studierenden der PBSA zu planende Recycling-Ausstellung stattfinden wird.

Im letzten Semester wurden im Werkstattverfahren zur Recherche und zur Gestaltung in einer vorgelagerten Lehrveranstaltung konkurrierende Inhalte und Entwurfsideen zu Recycling-Themen für die geplante Ausstellung entwickelt. Eine entsprechende Jury wählte schließlich ein Ausstellungskonzepte für die finale Umsetzung aus.

In diesem Wintersemester wird das o.g. ausgewählte Ausstellungskonzept im Rahmen eines neuen Seminars von den bisher beteiligten Studierenden planerisch zur Ausführungsreife ausgearbeitet und realisiert. Zu Jahresbeginn 2027 wird die Ausstellung zusammen mit Mitarbeitern der Werkstatt produziert und aufgebaut.
Die IGA eröffnet am 23.04.27.

MA-Abschlussentwurf
MA Interior Architecture
Prof. Stefan Korschildgen
PBSA – WiSe 2026

individueller thesis-entwurf

ABLAUF

Die Studierenden des finalen Thesis-Semesters suchen frühzeitig für ihre Thesis ein eigenes Thema und entsprechende betreuende ProfessorInnen aus.
So werden im vorangehenden Semester im Rahmen einer Prethesis-Arbeit eine thematische Schärfung, grundlegende Recherchen und eine Orts-Analyse vorgenommen sowie eine Aufgabenstellung für den Thesis-Entwurf individuell erarbeitet, der im Abschluss-Semester bearbeitet wird.